

abgeschickt. Sie vereinigten sich, da diese bei ihrer Ankunft bereits von den Kosaken genommen war, zur Vertheidigung des Thores mit der dortigen Besatzung, auch eilte der Sous-Leutnant Graf von Bixthum mit der sächsischen Kanone aus dem Oldenburgischen nach dem Altebrücker, um dem heranströmenden, weit überlegenen Feinde das Eindringen zu erschweren. Der Sous-Leutnant Dierschen erhielt einen Schuß in den Schenkel.

Der Premier-Leutnant von Ischüsch und Sous-Leutnant von Bourk fanden, bei ihrer Ankunft unter dem Lünner- und Altebrücker-Thore, gegen welche der Hauptangriff geschah, ihre Kameraden bereits im heftigsten Kampfe. Das Lünner-Thor ward durch das preussische, erste pommersche Füselier-Bataillon, unterstützt von drei Kanonen, — das letztere durch ein Bataillon des zweiten, ebenfalls mit drei Kanonen versehenen russischen Jäger-Regiments gestürmt und das Gefecht mit jedem Augenblicke ungleicher, da der Feind weit überlegen, das äußerste wagte. Dem General Morand schien es nun endlich einzuleuchten, daß mehr als ein Kosaken-Hause, daß Artillerie und Fußvolk vor der Stadt und der Angriff ein ernster, geregelter sey. Wiederholte Gesuche um abermalige Verstärkung, bewogen ihn, mit seinem Gefolge nach dem Lünner-Thore zu reiten, wo er sich von der Hartnäckigkeit des Kampfes überzeugte und durch den Major von Bose zwei Kompagnien des, auf dem Markte zurückgebliebenen Theiles vom zweiten sächsischen Bataillon, unter dem Major von Lindenau, herbeiholen ließ. Diese kamen nun, zum Unglück, in dem Augenblick an, wo das Thor eben von den Preußen genommen und die Besatzung desselben gefangen oder getödtet worden war. Der General befahl daher, übereilt genug, den Rückzug schleunigst anzutreten; die Feinde folgten auf dem Fuße, das Gefecht ward mörde-